machte, zu gehen, bot ihnen der Hund aus; die Hündin wollte nicht, und als der Hund drohte, wurde sie böse und stellte sich zur Wehre.

So du bösem zudringlichem Volk die Hand bietest, so magst du sehen, wie du es wieder los wirst.

96.

Der Holzhacker und der Fuchs.

Von Hunden verfolgt, kam ein Fuchs an eine Hütte, vor welcher ein Holzhacker stand, und einen eichenen Klotz spaltete. Er bat ihn dringend: vergönne mir einen Schlupfwinkel, nur so lang, bis die Jäger vorbeigezogen sind, ich werde dir ewig dafür dankbar sein! — Hier ist, antwortete dieser aus Mitleiden, meine Hütte, geh' hinein, da bist du sicher. Nun erst fiel ihm aber ein, daß dieses Thier allgemein schädlich sei; er sagte deßhalb zu den Jägern, die ihn nach dem Fuchs fragten, er wisse nichts von ihm; mit dem Finger aber zeigte er nach dem Orte hin, wo er versteckt lag. Diese merkten den Wink nicht und gingen schnell vorbei.

Als der Fuchs sah, daß die Jäger vorbeizogen und für ihn keine Gefahr mehr sei, ging auch er fort, aber ohne von dem Holzhacker Abschied zu nehmen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910161132-0